

Quelle: Die Zeit

Provided by GENIOS

REISEN, ERLEBNIS

Wo laufen Sie denn ? Schön amerikanisch

ERLEBNIS Auf den Pisten ist es inzwischen doch bloß voll , laut und teurer. Wirklich - auf allen? Vier beinharte Gegenbeispiele

Josef Joffe

Schön amerikanisch Meine Lieblingspiste? Nicht eine, sondern fast alle im amerikanischen Westen zwischen Wyoming, Colorado, Idaho und Utah. Warum?

Erstens, weil die Amerikaner pragmatische Menschen sind. Sie trennen Snowboardfahrer und Cracks von Gelegenheitsläufern wie mir. Während diese ihre Halfpipes hinunterkratzen, darf ich auf einer fein manikürten, weder zu steilen noch zu flachen Piste meine eleganten, meniskusfreundlichen Bögen ziehen. Hoch ist auch der Sicherheitsstandard: Ein Notruftelefon befindet sich immer in Sichtweite.

Zweitens, weil die Amerikaner höfliche Menschen sind. Wer in Sun Valley oder Vail drängelt, ist garantiert ein Europäer. Wer einem zum dritten Mal »have a good run« wünscht, ist bestimmt ein

Eingeborener. Selbstverständlich wird der Sitz vom Doppellift stets abgebürstet, und wen dann die Tränen der Rührung packen, der kann sich noch schnell ein Kleenex aus der Box fischen, die an jeder Talstation steht.

Drittens, weil Klima und Topografie ausgesprochen skiläuferfreundlich sind. Dieser Teil der Rockies liegt weit unterhalb der Alpen, etwa auf der Höhe von Neapel. Folglich verläuft die Baumlinie in 3000 Meter Höhe, folglich läuft man fast überall auf Humusboden: gut für den Ski, gut für die Knochen. Und aus irgendeinem Grund, den niemand richtig definieren kann, ist der Schnee in den Rockies trockener als in den Alpen. » Champagne Powder« nennen sie ihn in Utah.

Schließlich kein Gedrängel beim Bezahlen zur mittäglichen Stoßzeit: Dort, wo sich in Old Europe eine

einzigste Schlange durchs Nadelöhr quetscht, wartet in Amerika ein halbes Dutzend Kassen.

IDEAL FÜR HEITERE SCHWÜNGE, bei denen man eins wird mit der Sonne, dem Schnee, dem Himmelblau // Walter Niedermayr / stammt aus den Dolomiten und hat das sattsam bekannte Alpenpanorama neu interpretiert. Mit seinen Tableaus von subtil kolorierten Großaufnahmen (s. S. 89-91) lenkt er den Blick gleichzeitig auf die schroffe Landschaft und jene unerschrockene Spezies Mensch, die diese Landschaft so erfolgreich verdrahtet, einbetoniert und abgehobelt hat. / Walter Niedermayr: »Reservate des Augenblicks«; Hatje Cantz Verlag, Ostfildern; 114 S., 115 Abb., 78,- DM /